

Jutta Nymphius  
Julia Christians

# Mehr Schweinchen



## Ein schönes Leben

»He, nicht so stürmisch, Frieda«, kichert Thea, als sie den Käfig öffnet, um den frisch gefüllten Futternapf hineinzustellen. »Lass Frodo auch mal ran.«

Meerschweinchen-Dame Frieda aber denkt überhaupt nicht daran, irgendjemanden an irgendetwas heranzulassen. Hoch aufgerichtet auf ihren Hinterfüßen steht sie völlig undamenhaft am Gitter und macht sich so breit wie möglich. Dabei quiekt sie laut und aufgeregt. Schließlich ist Futterzeit! Aufgeregt schnuppert sie in alle Richtungen, um bloß nichts zu verpassen. Kaum hat Thea den Napf auf den Boden gestellt, lässt sich Frieda schwer auf ihre vier Pfoten plumpsen und versenkt die Schnauze tief in die Körner. Ihr breites Hinterteil zittert vor Vergnügen, als sie genussvoll zu knabbern beginnt.

Kaum hat sie genug gefressen, macht sie sich über die Trinkflasche her. So gierig saugt sie

daran, dass im ganzen Kinderzimmer lautes Schlürfen und Schmatzen zu hören ist. Schließlich dreht Frieda noch fröhlich eine Runde durch den Käfig. Übermütig springt sie auf das Dach ihres Schlafhauses. Von dort hopst sie mit Schwung in die Hängematte, schaukelt ein paarmal hin und her, hüpf wieder heraus und flitzt zum Abschluss so schnell in ihr Haus, dass Thea durch das Gitter hindurch eine ganze Ladung Streu abbekommt. Seufzend zupft sich Thea die Holzflocken vom Pulli.



Mit ihren zwei Jahren ist Frieda noch ein junges und sehr lebhaftes Meerschweinchen. Ganz im Gegensatz zu Frodo, der schon acht ist und damit sogar älter als Thea selbst! Sie haben ihn von einer befreundeten Familie übernommen, als die sich nicht mehr um ihn kümmern konnte. Schon immer hatte Thea sich so sehr Meerschweinchen gewünscht! Und weil sie wusste, dass sie Rudeltiere sind und nicht allein leben dürfen, haben sie noch Frieda dazugekauft.

Thea durfte ganz allein ein Schweinchen aus dem Gehege in der Tierhandlung aussuchen. Sie hat sich für Frieda entschieden, weil sie ganz weiß ist, genau wie Frodo. So fühlen sich die beiden bestimmt wie eine Familie, hat sie sich gedacht. Zwar ist Frodo nicht ganz weiß, sondern hat noch einen schwarzen Hinterfuß, aber trotzdem sahen sie aus wie Vater und Tochter.

Vielleicht sind sie doch eher wie Opa und Enkelin, denkt Thea jetzt. Denn Frodo wird in letzter Zeit mit jedem Tag ruhiger und langsamer. Hüpfen

und springen wie Frieda kann er schon lange nicht mehr. Auch von seinem Lieblingsspielzeug will er inzwischen nichts mehr wissen: Dabei ist er sonst so gern in Papas Socken hineingeschlüpft! Dafür schläft er jetzt sehr viel. Viele Stunden verbringt er einfach nur in seinem Häuschen, ohne sich blicken zu lassen.

So verfressen wie Frieda ist er auch nicht mehr. Früher gab es immer ein wildes Geschubse und Gedrängel am Futternapf, manchmal sogar richtige Kämpfe. Jetzt aber wartet Frodo einfach ruhig ab, bis Frieda sich den Bauch vollgeschlagen hat und er an der Reihe ist. Und selbst dann frisst er nicht viel. Nur bei frischem Löwenzahn kann er nicht widerstehen, den liebt er einfach zu sehr. So oft wie möglich bringt Thea ihm welchen mit. In der Nähe ihrer Schule kennt sie eine Wiese, wo viel davon wächst.

Thea weiß, dass Frodo immer langsamer und müder wird, weil er alt ist. Und wenn man alt ist, ist vieles nicht mehr so einfach. »Ach, Thea,

